

Skript zu SGU 1x13:

Glaube

(Autor: „[Col. o’neill](#)“ aus der [Stargate Wiki](#))

(v1.0 – erstellt am 28.02.2014)

Achtung:

- Zwischen den meisten Soldaten kann kein klarer Unterschied gemacht werden, deshalb werden alle namenlosen Soldaten einfach als „Soldat“ bezeichnet. Bei nicht zuzuordnenden Personen ist es ähnlich: Sie werden einfach „Person“ genannt, bei vielen Menschen gleichzeitig „Menge“. Wenn also in zwei Zeilen hintereinander „Soldat“ oder „Person“ als Sprecher steht, handelt es sich um zwei verschiedene Personen.

Anmerkungen

1. Autor des Skripts ist „[Col. o’neill](#)“ aus der [Stargate Wiki](#).
2. Das Skript selbst wurde veröffentlicht unter den Bedingungen der „[Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen Deutschland](#)“-Lizenz.
 - Bei der Namensnennung reicht es, den gesamten Stichpunkt Nr. 1. („Autor des Skripts...“) dieser Anmerkungen direkt und mit den Hyperlinks zu übernehmen.
3. Das Urheberrecht der Stargate-Episode(n), sowie der Charaktere etc. darin gehört [Metro-Goldwyn-Mayer Studios Inc.](#)
4. Bei Fragen zum Skript, Berichten über Fehler oder Ähnlichem bitte die [Benutzer-Diskussionsseite im Stargate Wiki](#) benutzen.

(Es ist offenbar „Morgen“ auf der Destiny und T.J. wird von ihrem Wecker an ihrer Uhr geweckt. Sie setzt sich sichtbar müde auf ihrem Bett auf. Inzwischen rasiert sich Scott vor dem Spiegel, doch er fügt sich damit eine kleine Verletzung an der Backe zu. Müde und gelangweilt nimmt Wray in der Kantine ihre Mahlzeit, bestehend aus einer Art weißen, eher dickflüssigen Masse, zu sich. Im Kontrollraum arbeiten Brody und Park, als Rush hereintaumelt.)

Park: Dürfen Sie schon wieder aufstehen?

(Rush taumelt weiter zu seiner Konsole.)

Rush: Es muss... noch so viel erledigt werden. Am besten machen wir gleich weiter.

Brody: „Wir“...?

(Etwas später steht Brody im Raumanzug im beschädigten Shuttle, in dem kurz nach ihrer Ankunft Senator Armstrong starb, und ist mit der Reparatur in Form von Schweißen beschäftigt.)

Brody: Ich bin bereit.

(Rush stützt sich auf die Konsole und hebt den Kopf.)

Rush (über Funk): In Ordnung, stellen Sie die Druckfestigkeit wieder her.

Park (ins Funkgerät): Druckfestigkeit wiederhergestellt.

(Im Shuttle wartet Brody ab, bis der Druck konstant ist.)

Brody: Der Druck ist konstant.

(Dann nimmt er den Helm seines Anzugs ab und atmet durch.)

Brody (über Funk): Die Atmosphäre ist in Ordnung.

Rush (über Funk): Sehr gut. Setzen Sie jetzt die Reparaturen fort. Beginnen Sie mit der Navigation und dem Antrieb.

(Park öffnet die Tür zum Shuttle.)

Brody (über Funk): Verstanden.

(Young kommt in den Raum.)

Young (zu Rush): Was tun Sie denn hier?

Rush: Ich repariere das beschädigte Shuttle, wenn's Ihnen recht ist.

Young: Naja, Sie sind gerade operiert worden.

Rush: Mir geht's gut, Danke.

Young: Sie sehen aus, als würden Sie gleich umkippen.

Rush: Würde das irgendjemanden stören?

Young: Ja, Rush, das wäre in der Tat schlimm für uns alle. Wissen Sie, die Zivilisten hier an Bord haben die Führung deshalb nicht übernommen, weil sie der

Meinung sind, dass ich meine Arbeit gut mache.

Rush: Schön für Sie.

Young: Es leuchtet also ein, dass ich weiterhin diese Aufgabe erfüllen muss. Deshalb habe ich meine Leute angewiesen, sich besonders anzustrengen. Ich werde mir auch Mühe geben... – Selbst mit Ihnen.

Rush: Wow. Dazu mussten Sie sich wohl ziemlich überwinden.

Young: Sie haben wirklich keine Ahnung...

(Die Destiny fällt aus dem FTL. Young nimmt sein Funkgerät und Rush checkt die Konsole.)

Young (ins Funkgerät): Lieutenant Scott, wir haben gerade den Hyperraum verlassen. Bitte halten Sie ein Team in Bereitschaft.

Scott (über Funk): Ja, Sir.

Rush: Aber es lässt sich kein Tor anwählen.

Young: Wieso nicht?

Rush: Weil das keins ist.

Young: Was?

Rush: Wir haben wohl den Hyperraum für einen leeren Raum verlassen, keine Planeten, keine Sterne, gar nichts.

Brody (über Funk): Äh, wollen Sie diese Daten vielleicht nochmal überprüfen?

(Brody und Park sehen vom Shuttle aus durchaus etwas in Reichweite: Zumindest ein Stern ist eindeutig vor ihnen zu sehen.)

VORSPANN

(Später stehen viele Leute auf dem Observationsdeck und sehen zum Stern vor ihnen, so auch Rush, Young und Eli.)

Eli: Ich dachte, die Raumschiffe, die vor der Destiny Sternentore aufgestellt haben, würden eine Aufzeichnung der Sternensysteme hinterlassen.

Rush: Das tun sie auch.

(Eli zeigt auf den Stern, als wolle er sagen „Und was soll das dann sein?“.)

Rush: Diesen Stern, den sollte es eigentlich gar nicht geben.

(In der Kantine nimmt Greer gerade bei T.J. seine Mahlzeit zu sich, als Scott hereinkommt.)

Scott: Habt Geduld, Leute. Das Schiff stellt keine Verbindung her. Wahrscheinlich eine Panne in der Datenbank.

Greer: Und ich hatte schon befürchtet, ich müsste meine köstliche Mahlzeit unterbrechen...

(Scott sieht zu T.J., die etwas träge bei ihnen sitzt.)

Scott *(zu T.J.):* Geht es Ihnen gut? Sie sehen aus, als würden Sie was ausbrüten.

T.J.: Alles in Ordnung, nur etwas... müde.

(Scott nickt. Chloe kommt herein, aber setzt sich nicht zu ihnen, sondern sieht Scott nur etwas unangenehm an. Greer scheint es nicht mitgekriegt zu haben.)

Greer: Wir nennen das... „Erkältung“.

Scott *(nickend):* Ja, wird noch 'ne Weile dauern.

Greer: Und wir sollen jetzt „besondere Mühe aufwenden für den Geist der Kooperation“.

Scott: Ja, der Colonel hat schon recht. Wir müssen mit diesen Leuten leben.

Greer: Aber das muss mir nicht gefallen.

Scott: Doch, das muss es. Wenigstens müssen Sie so tun.

T.J.: Na dann, viel Glück.

(Sie steht auf und geht.)

Scott: Täusch' ich mich? Ich glaub', sie hat sich doch was eingefangen.

(Im Kontrollraum analysiert Rush gerade vor Young, der auf den holographischen Bildschirm sieht, den Stern vor ihnen.)

Rush: Es ist ein G-2-Stern. Ein gelber Zwerg. Unserer Sonne ähnlich. Weil die Destiny von seiner Existenz nichts wusste, hat die Anziehungskraft dieses Sterns unsere Antriebssysteme gestört. Deswegen haben wir vorzeitig den Hyperraum verlassen. Ein technologischer Fehler.

(Eli sieht ihn sorgenvoll an.)

Young: Und was passiert jetzt?

Rush: Unser Kurs verläuft parabelförmig. Nach der Umrundung des Sterns sind wir weit genug vom Einfluss seiner Anziehungskraft entfernt, dann können wir zurück in den Hyperraum springen und weiterfliegen.

Young: Wie lange wird das dauern?

Rush: Ein paar Wochen. Es gibt allerdings einen Hoffnungsschimmer.

(Er verändert die Anzeige auf dem Holo-Bildschirm. Ein weiterer

Himmelskörper ist nun zu erkennen.)

Eli: Einen Planeten?

Rush: Nur einen einzigen im ganzen Sonnensystem, soweit ich sehe. Ungefähr so groß wie die Erde.

Eli: Sieht ganz nah aus.

Rush: Ist er auch. In Shuttle-Reichweite.

Young: Und die Atmosphäre?

Rush: Kurz gesagt: Perfekt.

(Etwas später fliegt das vollkommen intakte Shuttle los. Im Kontrollraum macht Rush noch immer einen matten, erschöpften Eindruck, als er weiterarbeitet. Während er spricht, sieht Eli ihn etwas mitfühlend und sorgenvoll an.)

Rush: Ich habe die Datenbank mehrfach überprüft. Keinerlei Hinweise auf einen Fehler oder eine Anomalie.

(Volker sieht von seiner Konsole auf.)

Eli: Ja, ich hab auch nichts gefunden. Es ist so, als wär‘ der Stern einfach aus dem Nichts aufgetaucht.

Volker: Eine lebhafte Oberflächenaktivität, starke...
Sternenwinde, bipolare Aufwärtsbewegung, er ist nagelneu. Direkt aus der T-Tauri-Phase.

Eli: Aber trotzdem ist er doch mindestens 100 Millionen Jahre alt.

Volker: Wohl eher 200 Millionen.

Eli: Und wie weit sind uns die anderen Raumschiffe voraus?

Rush: Das ergibt alles keinen Sinn. Sie hätten ihn bemerken müssen.

Eli: Und sie hätten ein neues Sternentor draufgesetzt.

Volker: Das ist ja gerade so verrückt: Ich meine, wenn der Stern wirklich noch so jung ist, dann müsste dieser Planet noch ein glühender Felsbrocken sein.

(Eli und Rush sehen ihn überrascht an, während das Shuttle in die Atmosphäre eintritt.)

Scott: Die obere Atmosphäre liegt schon hinter uns. Sieht ganz gut aus. Ich werd‘ auf diesem Stück Land direkt unter uns aufsetzen.

(Greer sieht besorgt zu T.J., die offenbar große Schwierigkeiten hat, wach zu bleiben. Etwas später sind die sechs Leute auf dem Planeten und sehen sich um. Es gibt viel Vegetation und ein kleiner Bach verläuft in der Nähe der Wiese, auf der das Shuttle gelandet ist.)

Scott: Es gibt hier wohl keine Lebewesen.

Caine: Zumindest sehen wir keine.
(T.J. nimmt eine Wasserprobe am kleinen Bach neben ihnen.)

T.J. (lächelnd): Das ist sauber.
(Etwas später schneiden T.J. und Caine einige Beeren von nahen Sträuchern ab, Scott kommt zu ihr.)

Scott: Wie fühlen Sie sich?

T.J.: Gut. Etwas Sonnenschein, frische Luft, Wasser, genau das hat mir gefehlt.

Greer: Yo, seht mal her!
(Greer kommt zu ihnen, er war offenbar gerade auf Erkundungstour.)

Greer: Da drüben hab' ich einen riesigen Wald entdeckt.
(Er hält eine Frucht hoch, die etwa wie eine Kiwi aussieht.)

Greer: Der ist voll mit diesen Dingen.

T.J.: Hm.
(Sie schneidet die Frucht auf, auch von innen gleicht die Frucht einer Kiwi.)

T.J.: Sieht wie 'ne Kiwi aus. Wir nehmen sie mit und testen sie.
(Sie hat kaum ausgesprochen, als Greer ihr die Frucht aus der Hand nimmt und herzhaft hineinbeißt.)

Greer: Ich probier' sie lieber gleich.

T.J.: Greer!

Scott: Was tun Sie denn da?
(Greer ignoriert sie und lässt sich Zeit. Er sieht die beiden an.)

Greer: Superlecker.

T.J.: Sie könnte aber auch giftig sein!

Greer (lässig): Wird sich zeigen...
(Freudig grinsend geht Greer weiter. Etwas später erstattet Scott über die Shuttle-Kommunikationssysteme Bericht.)

Scott (über Funk): Wir sammeln gerade tonnenweise Pflanzenproben. T.J. meint, dass sich das eine oder andere medizinisch verwenden lässt.

Young (über Funk): Das klingt vielversprechend, sehr gut.

Scott (über Funk): Wir haben außerdem Früchte gefunden. Greer hat auch schon eine davon gekostet. Bisher sind keine Nebenwirkungen aufgetreten.

Rush (über Funk): Wie sieht es mit Wasser aus?

Scott (über Funk): Davon gibt es Unmengen. Noch dazu ist es sauber. Wir nehmen so viel wie möglich mit.

Eli (über Funk): Keine außerirdischen Kreaturen, die herumschleichen?

Scott (über Funk): Nein, gar nichts. Merkwürdig, aber schließlich ist jetzt noch Tag, wer weiß, was hier in der Nacht los ist.

Young (über Funk): Na gut, beladen Sie das Shuttle und kommen Sie zurück. Fliegen Sie dabei noch einmal über das ganze Gebiet.

Scott (über Funk): Verstanden. Scott Ende.

(Etwas später kommt Scott zu T.J., die an einem großen See steht und die Natur um sich herum genießt.)

Scott: Da sind Sie ja.

T.J.: Dieser Ort hier... erinnert mich an zu Hause. Wir haben dort immer gecamppt. Auf der Olympic-Halbinsel. Mein Vater und ich haben oft Wanderungen unternommen, mehrere Tage lang. Und da hatten wir immer diese unglaublichen Ausblicke auf Canyons und Wasserfälle.

(Scott zögert kurz, dann sagt er es.)

Scott: Wir müssen jetzt gehen, T.J..

(Sie nickt etwas schwermütig, dann seufzt sie und dreht sich zu ihm um. Sie lächelt etwas traurig und etwas später überfliegt das Team mit dem Shuttle das Gebiet. Es gibt viele Gebirge, Seen und Wiesenlandschaften.)

Greer: Ziemlich paradiesisch.

Scott (seufzend): Es ist unbegreiflich, dass dieser Ort für die Destiny nicht existiert. Von allen Planeten, die mit Sternentoren ausgestattet wurden, müsste doch dieser...

(Er stockt, als er vor ihnen etwas sieht. Auch Greer sieht es und steht auf, T.J. ebenso. Vor ihnen steht ein riesiger Obelisk.)

Greer: Sieht aus, als wären wir hier nicht die ersten.

(Etwas später berichtet das Team auf der Destiny. Mit dem Fliegenden Auge hat man Aufnahmen vom Obeliken gemacht.)

Scott: Er ist riesig. Mindestens 2.000 Fuß hoch. Außer einem schwachen elektromagnetischen Feld ist da nichts Außergewöhnliches.

Eli: Diese Markierungen hier, wie eine außerirdische Sprache.

Wray: Von den Außerirdischen, denen wir ständig begegnen?

Rush: Diese Technologie hier ist auf einem anderen Niveau.

Young: Mit der das Ding gebaut wurde?

Rush: Nein. Mit der der Planeten erschaffen wurde.

Wray: Sie haben diesen Planeten wirklich aufgebaut?

Eli *(lacht)*: Das Genesis-Gerät.

(Die anderen sehen ihn fragend an. Eli kann offenbar nicht fassen, dass keiner weiß, wovon er spricht, und macht einen genervten Laut.)

Eli: Das Ende von „Der Zorn des Khan“.

(Scott schüttelt den Kopf und wendet sich dann Rush zu, der nun spricht.)

Rush: Dieses Sternensystem ist der Destiny unbekannt, weil es erst entstanden ist, nachdem die anderen Raumschiffe mit den Sternentoren schon vorbei waren.

Young: Sie behaupten, Außerirdische hätten diesen Stern erschaffen?

Eli: Damit wären sie die fortschrittlichste Zivilisation aller Zeiten.

Rush: Hm, auch das wäre noch Untertreibung.

Scott: Na schön, und was sollen wir jetzt tun?

Rush: Wir schicken nochmal ein Team da runter.

Wray: Was?

Rush: Ganz einfach: Unsere Umlaufbahn wurde korrigiert. Wir haben noch vier Wochen, zwei Tage und sieben Stunden Zeit bis zum nächsten Sprung in den Hyperraum. Wir sollten diese Zeit sinnvoll nutzen.

Young: Ich dachte wir wären fast außerhalb der Shuttle-Reichweite.

Rush: Ja, sicher, aber...

(Er aktiviert den Holo-Bildschirm wieder. Dort ist die parabelförmige Flugbahn des Schiffs zu sehen.)

Rush: Wir werden uns wieder annähern, sobald wir den Stern umrundet haben, bevor wir in den Hyperraum springen. Wir schicken jetzt gleich ein Team los und in einem Monat holen wir es wieder ab. Mitsamt den Vorräten.

Scott: Vielleicht gelingt es uns ja, zwei oder drei Mal hin- und herzufliegen.

(Eli hebt die Hand.)

Eli: Und... was ist mit den Außerirdischen?

Scott: Wir haben keine gesehen.

Wray: Das heißt nicht unbedingt, dass es keine gibt.

Rush: Hören Sie, wir haben noch drei Stunden Zeit, bevor wir außerhalb der Shuttle-Reichweite sind. Wenn wir es also wagen wollen, sollten wir uns beeilen.

Eli: Okay... Okay. Nur, um es mal gesagt zu haben: Angenommen dieser Stern und dieser Planet wurden von den fortschrittlichsten Außerirdischen aller Zeiten geschaffen. Vielleicht gefällt es ihnen nicht, wenn sich jemand dort rumtreibt.

Young: Wir brauchen Nahrung und Medikamente.

Rush: Der Meinung bin ich auch. Die Vorteile überwiegen die Risiken.

Eli: Wirklich? Bei den bisherigen Begegnungen der dritten Art haben wir 0:3 verloren. Wieso glauben Sie, dass diese Typen völlig anders sein werden?

Young: Ich schicke doch niemanden ohne Schutz auf diesen Planeten.

Scott: Und wir haben das Shuttle, falls wir schnell abhauen müssen.

Young: Eli, alles was wir hier draußen tun, ist riskant.

(Etwas später kommt Wray auf die Krankenstation, wo T.J. am Medikamentenschrank beschäftigt ist.)

Wray: T.J.?

T.J. (lächelnd): Hi.

Wray: Äh, ich habe gehört, Sie hätten Pflanzen gefunden, die möglicherweise schmerzlindernd wirken.

T.J.: Ja, mit hoher Konzentration von Salicin. So ähnlich wie Aspirin. Haben Sie Kopfschmerzen?

Wray: Erst seitdem ich auf dem Raumschiff bin.

(Sie greift in den Schrank und holt aus einer Dose ein kleines Päckchen hervor.)

T.J.: Tauchen Sie das hier in heißes Wasser und trinken Sie es.

(Wray nimmt es entgegen.)

Wray: Sie schließen sich also auch dem Team an, das auf den Planeten geht?

T.J.: Ja, da gibt es alle möglichen Heilkräuter, das kann ich mir nicht entgehen lassen. Und was ist mit Ihnen?

Wray: Oh, ich weiß nicht recht. Auf der einen Seite möchte ich gerne, aber was ist wenn Rushs Berechnungen

falsch sind? Können wir uns auf ihn verlassen?

T.J.: Sagen Sie's mir...

(Sie sieht Camile etwas spitz an, hinsichtlich der letzten Ereignisse. Inzwischen wird das Shuttle beladen.)

Young: Das Camp soll rund um die Uhr bewacht werden. Auch die Wissenschaftler dürfen nie ohne Begleitung losziehen.

Scott: Ja, Sir.

Young: Hoffentlich können wir das beschädigte Shuttle vor Ihrer Rückkehr reparieren und auf diese Weise doppelt so viele Vorräte mitnehmen. Viel Glück.

Scott: Danke.

(Sie schütteln sich zum Abschied die Hände. Auch Chloe kommt mit den anderen zum Shuttleeingang und bleibt vor den beiden stehen.)

Scott (zu Chloe): Kommst Du auch mit?

Chloe: Hat etwa jemand was dagegen?

Young: Nein. Viel Spaß beim Camping.

(Chloe nickt und geht hinein. Scott folgt ihr. Auch T.J. kommt nun zum Eingang.)

Young: Alles klar?

T.J.: Ja. Cole wird sich in der Krankenstation um Franklin kümmern, während ich weg bin. Sie soll mich benachrichtigen, falls sich sein Zustand verändert.

(Sie nickt und verharret kurz, sieht ihn aber weiter an.)

Young: Gibt es sonst noch etwas?

T.J. (zögerlich): Nein, nein, nichts.

(Langsam geht auch sie ins Shuttle und schließt kurz die Augen, als würde sie sich darüber ärgern, nun nichts gesagt zu haben. Hinter ihr schließt sich die Shuttle-Tür und wenig später hebt es ab. Young beobachtet den Start vom Observationsdeck aus.)

Scott (über Funk): Wir sind startklar.

(Das Shuttle fliegt los.)

Young (ins Funkgerät): Wir sehen uns in einem Monat.

(Er verlässt mit den meisten anderen, die ebenfalls beim Start zugesehen haben, das Observationsdeck. Auch Eli geht wieder, während Wray stehen bleibt. Offenbar bereut sie es ein bisschen, nicht mitgekommen zu sein. Etwas später ist das Shuttle auf dem Planeten angekommen, landet und die Tür wird geöffnet. Scott, Greer und T.J. sind die ersten, die hinausgehen und der Rest der Gruppe folgt ihnen. Als sich alle etwas verteilt haben, ergreift Scott das Wort.)

Scott: Okay, Leute, ihr könnt jetzt einen ganzen Monat lang diese Landschaft genießen. Zuerst errichten wir ein Camp und dann sichern wir die Umgebung. Äh, die Sonne bewegt sich in diese Richtung...

(Nur wenige haben sich überhaupt zu ihm umgedreht, die meisten gehen weiter.)

Scott: Äh, Leute? Bitte zuhören.

(Nun drehen sich alle zu ihm um und er spricht weiter, den Arm wieder in die schon zuvor gezeigte Richtung ausgestreckt.)

Scott: Die Sonne zieht da entlang, also ist dort Westen, verstanden? Der Fluss ist da drüben, ungefähr einen halben Klick, äh... Kilometer, entfernt.

(Wobei er in eine andere Richtung zeigt.)

Scott: Wir schlafen erst mal im Shuttle, aber die Unterkünfte sollten möglichst schnell fertiggestellt werden. Äh, wer von Ihnen hat eigentlich Erfahrung mit Camping?

(Einige, aber längst nicht alle, heben die Hand.)

Scott: Na schön, ist in Ordnung. Also am besten zuschauen, fragen und lernen. Sie wissen ja, zu welchem Team Sie gehören. Na dann los.

(Die Leute gehen los in ihre Gruppen. Chloe geht auf Scott zu und räuspert sich leise.)

Chloe: Ähm, ich gehöre noch zu keinem Team.

Scott: Oh, ja, richtig. Entschuldige. Möchtest Du vielleicht T.J. bei den Pflanzen helfen?

Chloe *(etwas zögerlich)*: Sehr gern.

(Ihr ist deutlich anzusehen, dass ihre Gedanken vom Gesagten abweichen.)

Scott: Okay.

(Nicht wirklich glücklich geht sie wieder. Inzwischen gibt es offenbar Probleme: Airman Dunning schubst Doktor Morrison weg, offenbar streiten die beiden. Greer läuft zu ihnen.)

Greer: Hey! Hey, hey, hey, hey! Was ist hier los?

Morrison: Ich hebe die Latrine nicht aus!

(Morrison wirft die ihm offenbar gerade von Dunning gegebene Schaufel demonstrativ zu Boden. Greer wendet sich an Dunning.)

Greer: Haben Sie ihn damit beauftragt?

Dunning: Irgendeiner muss es ja tun.

(Auch die anderen sehen nun zu den dreien. Greer grinst Dunning kurz an.)

Greer: Das ist wahr.

(Er wendet sich an Morrison.)

Greer: Fangen Sie an zu graben.

Morrison: Was? Nein, Sie können mich nicht dazu zwingen.

Greer *(zu Dunning):* Und Sie auch.

Dunning: Aber Sergeant, ich kann doch...

Greer *(unterbricht ihn):* Fangen Sie an, okay?

(Er dreht sich wieder zu Morrison und spricht zu beiden.)

Greer: Sie fangen an zu graben. Und Sie werden jede Sekunde genießen, sonst lasse ich Sie so lange graben, bis Sie es tun.

(Schweigen. Morrison und Dunning starren Greer an. Der sieht grinsend zu Scott und zeigt zwischen den beiden neben ihm hin und her.)

Greer: Im Sinne der Kooperation.

(Scott versucht sich ein Grinsen zu verkneifen, was ihm nicht ganz gelingt. Er nickt zustimmend, dreht sich um und geht weiter.)

Greer: Schließlich sind wir alle Freunde.

(Er sieht zwischen den beiden hin und her und lacht, während er dann weitergeht. Inzwischen erklärt T.J. Chloe das Prozedere bei ihrer Aufgabe hier, während die beiden einem Soldaten durch das Gestrüpp folgen.)

T.J.: Jede Pflanze, die wir finden, werden wir fotografieren und auflisten. Bitte essen Sie nichts, bevor wir nicht die Essbarkeit der Früchte überprüft haben.

(Sie stoppt plötzlich und scheint etwas benommen.)

Chloe: Ist alles in Ordnung?

(T.J. geht langsam weiter.)

T.J.: Ja, nur...

(Sie setzt sich auf einen Baumstamm bei ihnen.)

T.J.: Es wird schon vorübergehen.

(Chloe setzt sich neben sie.)

Chloe: Bei dieser mangelhaften Ernährung auf dem Raumschiff ist es ein Wunder, dass wir nicht alle umkippen.

T.J.: Ja...

(Scott kommt zu ihnen.)

Scott: Ich hab' es gerade erfahren. Die Destiny befindet sich jetzt außerhalb der Reichweite. Es gibt kein Zurück. Wir sitzen hier fest.

(T.J. sieht in die Umgebung um sie herum. Sie scheint damit kein großes Problem zu haben. Auf der Destiny, die sich dem Stern nähert, schlendert Eli durch die Korridore und kommt zur Kantine. Als er jedoch sieht, dass nur Wray dort alleine an einem Tisch sitzt, dreht er sich leise wieder um und will gehen, doch sie bemerkt ihn.)

Wray: Hey.

(Eli dreht sich wieder herum und geht langsam in den Raum.)

Eli: Hey.

(Camile lächelt, während Eli langsam mit den Händen in den Taschen auf sie zugeht.)

Eli: Wie läuft's?

Wray *(seufzend)*: Naja, ich hoffe sie bringen tonnenweise Nahrung mit. Die Früchte, die sie letztes Mal mitgebracht hatten, sind längst aufgegessen.

Eli: Oder auch nicht.

(Sie sieht langsam verwundert zu ihm auf. Er sieht sich um, ob sie auch kein anderer beobachtet, und setzt sich dann, während er eine der Früchte vom Planeten schuldbewusst grinsend aus seiner Tasche zieht.)

Eli: Die hatte ich versteckt. Ich teile Sie mit Ihnen, wenn Sie mich dafür nicht verpetzen.

(Wray grinst.)

Wray: Abgemacht.

(Eli teilt die Frucht mit Wrays Messer.)

Wray: Also, ähm, sagen Sie mir... – Danke. – ist es denn überhaupt möglich einen Stern zu erschaffen?

Eli: Nee! Auf keinen Fall! Aber durch ein Wurmloch zu einem Raumschiff auf der anderen Seite des Universums transportiert zu werden... – Das ließe sich machen...

(Camile lacht kurz.)

Eli: Sehen Sie, dieser Stern ist aus dem Nichts aufgetaucht und das Alter des Planeten passt absolut nicht dazu. Wenn nicht irgendwelche allmächtigen Außerirdischen ihn geschaffen haben... Wer dann?

(Auf dem Planeten sitzt Doktor Caine still und mit geschlossenen Augen im Schneidersitz am Bach am Waldrand, als Scott von der anderen Seite des Bachs zu ihm kommt, um die kleine Schale in seiner Hand mit Wasser zu füllen. Er bemerkt Caine jedoch erst, als er sich gerade zum Bach heruntergebeugt hat und steht etwas erschrocken schnell wieder auf.)

Scott: Oh Mann. Hey, Entschuldigung. Ich geh' woanders

hin...

Caine: Nein. Nein, nein, schon in Ordnung.

(Scott setzt sich auf einen Stein vor dem Bach.)

Caine: Ich wollte Ihnen danken. Ich weiß, das ganze militärische Personal versucht die Wogen zu glätten. Aber Sie sind wohl einer der wenigen, die es wirklich ernst meinen.

Scott: Ja, schließlich müssen wir ja einen Weg finden, oder?

Caine: Es ist interessant, dass uns hier unten die Zeit dafür gegeben wurde.

Scott: Ja, stimmt, wir hatten wirklich Glück so einen Ort zu finden.

Caine: Meine Mutter hat immer gesagt, so etwas wie Glück gibt es nicht, sondern nur die Hand Gottes, die Dir etwas hilft, wenn Du in Not bist. Irgendwann später hab‘ ich wohl aufgehört an solche Sachen zu glauben. Aber jetzt, wenn ich mich hier so umsehe, dann scheint es mir vorherbestimmt, dass wir hier landen. Das grenzt doch tatsächlich an ein Wunder.

(Scott versinkt sichtlich dabei in Gedanken, auch er hat schließlich einen gewissen religiösen Hintergrund. Auf der Destiny sind Brody und Park noch immer im beschädigten Shuttle, um es zu reparieren. Young kommt herein.)

Young: Hey, wie kommen Sie voran?

Brody: Gar nicht.

Park *(fast gleichzeitig)*: Bestens.

(Die beiden Wissenschaftler sehen sich kurz an. Youngs Blick bleibt etwas verwundert bei Park, die nun aufsteht.)

Young: Also was nun?

Brody: Der Antrieb ist vollständig im Eimer, vielleicht würde es uns gelingen zum Planeten runterzufliegen, aber die Energie wird nicht ausreichen, um wieder zurückzukehren. So sieht's aus. Bei der Navigation sieht's besser aus. Wir können nach links steuern. Aber nicht nach rechts, oben oder unten.

Young *(zu Brody)*: Ich verstehe.

(Er wendet sich an Park.)

Young *(zu Park)*: Und was ist daran so gut?

Park *(zögerlich)*: Wir können nach links steuern...

Rush *(über Funk)*: Colonel Young.

(Young holt sein Funkgerät hervor.)

Young *(ins Funkgerät):* Sprechen Sie.

Rush *(ins Funkgerät):* Während die Aggregate der Destiny nicht im Betrieb sind, würde ich gerne mit der zusätzlichen Energie die Schilde stärken und einige beschädigte Stellen unter die Lupe nehmen. Möglicherweise können wir etwas reparieren.

Young *(über Funk):* Verlorenes Terrain zurückgewinnen?

(Rush seufzt kurz.)

Rush *(ins Funkgerät):* Ganz richtig.

Young *(ins Funkgerät):* Tun Sie das. Ich gebe Lieutenant James die Anweisung, ein Team zusammenzustellen.

(Er nimmt das Funkgerät wieder herunter und wendet sich an die beiden Wissenschaftler vor ihm.)

Young: Und Sie beide machen jetzt hier weiter. In einem Monat soll dieses Ding bis zum Planeten fliegen können – und zwar nicht nur in Linkskurven.

(Er geht und Brody und Park machen weiter. Inzwischen sammeln T.J., Chloe, Caine und Morrison einige Pflanzen ein.)

T.J.: Das Schicksal hat uns hierher gebracht?

Caine: Wär‘ doch möglich. Vielleicht sind wir auch deshalb auf der Ikarus-Basis auf der Destiny gelandet.

(Morrison lacht etwas sarkastisch.)

T.J. *(zu Morrison):* Glauben Sie das etwa nicht?

Morrison: Wenn Sie einen Flug verpassen und das Flugzeug stürzt ab, werden Sie rein zufällig verschont. Gott verfügt über keinen Masterplan, die Dinge geschehen einfach.

Chloe: Also, wir werden geboren, leben und sterben, das ist Zufall?

Morrison: Ja, und unterwegs machst Du das Beste aus dem Mist, in dem Du landest.

(Chloe gefällt diese Sicht der Dinge offenbar nicht wirklich und während sie alle weiter sammeln, fläzen sich Wray und Eli auf dem Observationsdeck der Destiny auf dem Sofa und sehen ins All und zum Stern vor ihnen hinaus.)

Wray: Ich fühl‘ mich langsam unbehaglich.

Eli: Ich auch. Ich fürchte es war ein Fehler, die Leute auf diesen Planeten zu schicken.

(Wray sieht ihn kurz an ,dann wendet sie sich wieder der Aussicht zu.)

Wray:

Nein. Es wäre besser gewesen, mitzukommen.

(Eli sieht sie etwas verwundert an. Die Zeit vergeht und langsam wird auf dem Planeten – unter Scotts Führung – das Camp errichtet und auf der Destiny erkundet James' Team neue Bereiche des Schiffs. Rush ruht sich wieder etwas aus und man setzt die Reparaturen fort. Auf dem Planeten sitzt Chloe in einer Nacht alleine vor dem Feuer, später begegnet Scott, als er durch die Gegend schlendert, Chloe, die gerade im See badet und James' Team entdeckt einen weiteren Lagerraum auf dem Schiff. Während die Gruppe auf dem Planeten Spaß hat und Fußball spielt, langweilen sich die auf dem Schiff gebliebenen Crewmitglieder, darunter Eli, beim Kartenspielen. Volker erkundet den Obelisk etwas und Scott und Chloe kommen sich mit der offenbar wieder näher. T.J. entdeckt im Wald einen Wasserfall – womit sie sich ein weiteres Mal an die Ausflüge mit ihrem Vater auf der Olympic-Halbinsel erinnert fühlen dürfte – und lächelt bei dessen Anblick. Als Chloe etwas später Beeren von einem Strauch sammelt, hört sie ein nicht weit entferntes Würgen und Husten und sieht T.J. hinter einem nahen umgestürzten Baumstamm knien und sich übergeben. Sie läuft zu ihr.)

Chloe:

Hey – ist alles in Ordnung?

(Sie hilft T.J. auf und setzt sich mit ihr auf den Baumstamm.)

Chloe:

Ich dachte, es geht Ihnen besser.

(T.J. wischt sich über den Mund.)

T.J.:

Ja... Es geht schon.

Chloe:

Ich begleite Sie jetzt zurück zum Camp. Sie sollten sich hinlegen.

T.J.:

Nein, Chloe.

(Sie schüttelt den Kopf und beißt sich auf die Lippen. Dann entscheidet sie sich weiterzusprechen.)

T.J.:

Ich bin nicht krank.

(Sie sieht Chloe bedeutungsvoll an und nach ein paar Sekunden versteht diese. Chloe zögert kurz, dann fragt sie.)

Chloe:

Wie weit sind sie?

T.J. (seufzend):

Ungefähr 15. Woche. Das war kurz bevor wir Ikarus verlassen haben. Aber keiner weiß davon und dabei soll es auch bleiben.

Chloe (vorsichtig):

Irgendwann wird man es...

T.J. (unterbricht sie):

Natürlich. Ich weiß, aber jetzt noch nicht. Ich werde sehen, wann der Zeitpunkt gekommen ist, okay?

(Chloe nickt.)

Chloe:

Ja. Sicher.

T.J.:

Auf dem Raumschiff ist es mir ziemlich schlecht

gegangen. Anämie und so weiter. Aber hier, mit der ganzen Nahrung und dem Wasser... Eigentlich ist die morgendliche Übelkeit ein gutes Zeichen.

Chloe *(nach kurzem Zögern)*: Und was ist mit dem Vater?

(Der steht mit Rush, James und anderen auf der Destiny in einem Lagerraum und leuchtet mit einer Taschenlampe in eine gefundene Kiste, in der sich irgendein großer, metallischer Gegenstand befindet.)

Young: Was ist denn das hier?

Rush: Weiß ich auch noch nicht.

James: Sieht wie ein Roboter aus.

(Rush sieht sie etwas stirnrunzelnd an.)

Young: Finden Sie es heraus.

Rush: Sobald ich die anderen hundert Punkte auf meiner Liste abgearbeitet habe.

Young: Sie können jemand anderen daran setzen.

Rush: Niemand soll hier irgendetwas anrühren, wenn ich nicht dabei bin.

(Young dreht sich zu ihm um. Rush macht eine beschwichtigende Geste.)

Rush: Ich kümmere mich darum, Colonel.

(Er geht. Young wendet sich an James.)

Young: Schließen Sie hier ab.

James: Verstanden.

(Zwei der anwesenden Soldaten heben den Kistendeckel auf und machen die Kiste wieder zu. Auf dem Planeten ist es inzwischen dunkel und das Team hat ein kleines Feuer gemacht, vor dem Chloe sitzt. Scott kommt zu ihr.)

Scott: Hey. Geht es Dir gut?

Chloe: Ja.

Scott: Heimweh nach der Destiny? In ein paar Tagen fliegen wir zurück.

Chloe: Wirklich?

(Scott nickt.)

Chloe: Nein, ich hab‘ keine Sehnsucht. Es gefällt mir hier. Ich frage mich, ob Doktor Caine nicht recht hat. Dass wir nicht zufällig diesen Planeten entdeckt haben.

Scott: Gott hätte uns hierher geführt?

Oder wer auch immer. Ich weiß es nicht. Ich weiß es nicht. Ich meine, wenn irgendwelche außerirdischen Wesen in der Lage sind, einen Ort zu erschaffen, gibt

es vielleicht doch irgendeine höhere Macht im Universum, die unsere Probleme kennt und die uns zu diesem Planeten geführt hat. Vielleicht sollten wir uns nicht mehr den Kopf zerbrechen, wieso...

(Sie bricht ab und starrt über Scotts Schulter hinweg.)

Chloe: Hey, was ist denn das?

(Scott dreht sich auch in die Richtung, in die sie schaut, uns sieht es jetzt auch. Er steht auf und starrt ähnlich wie sie verblüfft auf den Obelisk, der plötzlich einen bläulich hellen Lichtstrahl gen Himmel schießt. Etwas später steht Young neben Rush an einer Konsole im Kontrollraum, eine Funkverbindung zu Scott im Shuttle ist aufgebaut.)

Young (über Funk): Wann?

Scott (über Funk): Heute Abend – gerade eben. Das Licht schoss vom Obelisk aus direkt in den Himmel. Doktor Volker hat irgendeine... seltsame Strahlung gemessen, er untersucht das noch genauer. Aber es scheint, als wäre das ganze Ding plötzlich lebendig geworden.

Young: Wieso jetzt, wieso nicht schon bei ihrer Ankunft?

Rush: Vielleicht wurde der Alarm erst nach einiger Zeit ausgelöst. Aber jetzt...

Scott (über Funk): Also glauben Sie, das Licht holt die Außerirdischen zum Planeten zurück?

Young (über Funk): Aber Sie werden dann nicht mehr dort sein.

(Am nächsten Morgen steht Scott vor dem versammelten Team.)

Scott: Die Destiny befindet sich schon bald in Reichweite. Colonel Young möchte, dass wir das Lager abbauen und alles zusammenpacken.

Volker: Was ist mit dem Obelisk? Ich habe immer noch nicht herausgefunden...

Scott (unterbricht ihn): Dazu haben wir keine Zeit mehr. Wir müssen startklar sein, sobald die Destiny erreichbar ist, damit wir noch die ganzen Vorräte zum Raumschiff transportieren können.

(Es herrscht etwas bedrückte Stille. Kaum einer scheint besonders darauf zu brennen, diesen Ort wieder gegen das Raumschiff einzutauschen.)

Greer: Okay, Leute, ihr habt ja zugehört. Bewegt euren Hintern! Aber flott!

(Es kommt Bewegung und Gemurmels auf. Nur einige bleiben bedrückt sitzen, darunter T.J. und Chloe. Etwas später ist Young wieder im Shuttle, das Park und Brody noch immer reparieren.)

Young: Ja?

Park *(lächelnd und nickend)*: Ja.

(Sie hält kurz inne, ihr Lächeln schwindet langsam.)

Park: Also...

Brody: Nein.

Young: Schon wieder dieses Spiel?

Park: Das Shuttle kann fliegen, und zwar nach rechts und links *und* nach oben und unten.

Brody: Aber wie schon gesagt gibt es Schwierigkeiten mit dem Antrieb. Tatsache ist, dass wir es nicht vollständig reparieren können.

(In der Kantine listet James gerade bei Eli und Wray die Früchte auf, die das Team wohl vom Planeten mitbringen wird. Rush sitzt alleine an einem Tisch in der Nähe und sieht alles andere als fröhlich aus.)

James: Alle möglichen Zitrusfrüchte, Bohnen, Kartoffeln...

Eli: Süßkartoffeln. Scott sagt, sie sind umwerfend.

James: Sie können nicht schnell genug zurückkommen, hm?

(Wrays Lächeln schwindet, als sie Rush sieht.)

Wray: Sie scheinen besorgt, Doktor Rush. Sollten wir auch den Grund wissen?

(Eli und James drehen sich auch zu Rush um, der steht auf.)

Rush: Nein.

Wray: Hoffentlich ist alles richtig berechnet, oder? Und das Shuttle kann wie geplant zurückkehren...

Rush: Ja. Die Destiny wird das System verlassen, ohne zu wissen, wer es erschaffen hat – oder wieso.

(Nun ist bei allen drei die Freude zunächst verschwunden und sie sehen ihm nachdenklich und schweigend nach. Auf dem Planeten sitzt T.J. traurig vor dem Wasserfall, als im Camp alle mit dem Abbau beschäftigt sind. Die Soldaten sind wieder als solche gekleidet und Scott überwacht den Prozess. Als er sieht, wie T.J. dann langsam zu ihnen zurückkommt, geht er energisch auf sie zu und nimmt die Sonnenbrille ab. Chloe sieht seinen Blick und fängt ihn ab, bevor er T.J. erreichen kann.)

Chloe: Du solltest sie lieber in Ruhe lassen.

Scott: Wir bauen das Camp ab und sie verschwindet einfach ohne mir Bescheid zu geben?

Chloe: Wie viele andere überlegt sie, ob sie nicht hierbleiben soll. Komm schon, das sollte Dich nicht überraschen. Du weißt doch genau, dass sich die Leute hier sehr

wohl fühlen.

Scott *(mit Nachdruck)*: Mir gefällt es hier auch, aber wir *werden* zurückgehen. Das steht doch gar nicht zur Debatte!

Chloe *(lauter werdend)*: Warum nicht? Wenn jemand hier bleiben will, hat er doch das Recht zu...

(Scott lässt sie stehen und geht noch immer etwas wütend T.J. entgegen, die nun fast bei ihnen angekommen ist.)

Scott: Wo haben Sie denn gesteckt? Wir müssen uns beeilen!
(T.J. zögert kurz, dann antwortet sie.)

T.J.: Ich komme nicht mit.

(Die Unterhaltung zieht die Aufmerksamkeit der anderen auf sich. Auch Greer und ein paar andere Soldaten sehen nun zu ihnen.)

Scott *(seufzend)*: Na schön, ich verstehe, wie Sie sich fühlen. Ich würde auch gern hierbleiben. Aber es geht nicht, der Colonel hat uns den Befehl gegeben...

Chloe: Matt, bitte nicht.

T.J.: Ich kann nicht mitkommen.

Scott: Warum nicht?

T.J.: Hier ist es sicherer.

(Auch Caine, Volker und die anderen Wissenschaftler hören nun zu.)

Scott: Wie bitte? Die Außerirdischen, die diesen Felsen gebaut haben, könnten zurückkommen!

Caine: Auch gut. Denn wenn sie wirklich in der Lage sind, ein Sonnensystem zu errichten, dann helfen sie uns sicher auch, nach Hause zu kommen.

Greer: Nicht, wenn sie uns vorher wegfegen.

Chloe: Warum musst Du immer gleich das Schlimmste annehmen?

Scott: Tut mir leid, hast Du etwa Deine letzte Begegnung mit Außerirdischen vergessen?

Caine: Der Planet ist für uns erschaffen worden. Wir sind nicht zufällig hierher geführt worden.

Morrison *(kopfschüttelnd)*: Oh, meine Güte...

Greer: Und wenn sie nicht zurückkommen, was dann?

T.J.: Das wäre mir egal. Es geht mir hier viel besser, es gibt Nahrung und Unmengen von Wasser.

Greer: Und eine Tonne davon nehmen wir mit!

T.J.: Aber irgendwann ist es dann auch verbraucht.

Scott: Na schön, und was machen Sie im Winter? Doktor Volker, Sie haben doch gesagt, dass es hier ziemlich kalt werden könnte.

Volker: Ja, weit unter dem Gefrierpunkt. Monatelang, T.J..

T.J.: Dann bauen wir uns einfach ein paar Hütten.

Caine: So weit wird es gar nicht kommen. Die Wesen, die diese Welt erschaffen haben, kommen wieder. Und sie helfen uns nach Hause zu gelangen – das weiß ich.

Scott: Sie wollen Ihr Glück lieber hier versuchen als auf der Destiny?

Chloe: Wir wissen nicht mal, wohin dieses Raumschiff fliegt, und ob wir jemals zurückkehren!

Scott: Immerhin hat es ein Stargate! Solange wir Verbindungen herstellen können, sind wir in der La-...

T.J. (unterbricht ihn): Matt!

(Er dreht sich zu ihr um. Sie zögert kurz, dann spricht sie weiter.)

T.J.: Ich bin schwanger. Ich kann nicht zurückgehen. Ich ertrage den Gedanken nicht, dass mein Kind auf einem Raumschiff aufwachsen muss.

(Scott starrt sie völlig verdutzt und auch etwas geschockt an. Später ist Young auf der Destiny wieder im Kontrollraum und spricht per Funk mit Scott.)

Young (über Funk): Wir befinden uns in Reichweite und Sie können jetzt den ersten Rückflug starten. Wir haben nur ein Shuttle zur Verfügung, also beeilen zu sich.

Scott (über Funk): Äh, Sir... Wir haben ein paar Schwierigkeiten...

Young (über Funk): Was ist denn los?

Scott (über Funk): Einige Leute wollen nicht zurückkehren, sondern auf diesem Planeten bleiben.

Young (über Funk): Dann verbieten Sie es.

Scott (über Funk): Das... hab' ich schon versucht, Sir. Aber sie lassen sich davon nicht abbringen.

Young (über Funk): Wer ist es denn?

Scott (über Funk): Es sind im Ganzen elf, äh... Doktor Caine, Chloe, ...

(Er zögert kurz.)

Scott (über Funk): Lieutenant Johansen...

Young (über Funk): Was?! Nein, Scott! Sagen Sie ihnen...

Scott (über Funk): ...und ich.

(Young schweigt verdutzt. Etwas später hat er Rush und Wray die Nachricht

überbracht.)

Rush: Elf?

Young *(etwas aufgebracht):* Auch einige Leute von mir sind dabei. Und Scott war auch noch so dreist, mich zu bitten, ihn zum Planeten zurückzubringen, nachdem er die anderen hier abgeliefert hat.

Wray: Ich kann gut verstehen, dass einige lieber dort bleiben wollen, aber... Lieutenant Scott und T.J. ...

Young: Naja, er fühlt sich eben dazu verpflichtet, den anderen dort unten beizustehen.

Wray: Was wollen Sie tun?

Young: Was für eine Frage – ich werde das auf jeden Fall verhindern!

Wray: Nein. Nein, Sie können sie doch nicht zwingen, zurückzukommen.

Rush: Das kann er sehr wohl. Es werden noch einige die zermürbende Situation an Bord nicht verkraften. Wir können es uns nicht leisten, auf so viele Leute zu verzichten.

Wray: Und was soll er Ihrer Meinung nach tun, sie mit einer Waffe bedrohen?

Rush: Wenn es sein muss, ja.

(Wray sieht ihn etwas fassungslos an.)

Rush: Sie lassen Lieutenant Scott mit denen, die zur Destiny zurückwollen, hierher fliegen, dann schicken Sie ein Militärteam runter und holen die anderen.

Young *(sarkastisch):* Eine tolle Idee, Rush! Ausgerechnet aus Ihrem Mund. Erst wollen Sie das Militär rauswerfen und dann sollen wir die Leute mit Waffengewalt bedrohen.

(Während er spricht, murmelt Rush noch etwas Unverständliches und geht dann aus dem Raum.)

Wray: Colonel. Diese Leute haben das Recht, selbst die Entscheidungen über ihre Zukunft zu treffen.

Young *(kopfschüttelnd):* Aber nicht alle.

(Auf dem Planeten kommt T.J. zu Scott ins Shuttle.)

T.J.: Haben Sie... Haben Sie ihm von mir erzählt?

Scott: Nein, das überlasse ich Ihnen. Das ist nicht meine Aufgabe.

(T.J. nickt. Scott sieht zu ihr.)

Scott: Er ist der Vater, oder?

(T.J. sieht ohne ein Wort zu Boden.)

Scott: Mir sind ein paar Blicke aufgefallen.

(T.J. sieht ihn erschrocken an.)

Scott: Ich glaube nicht, dass es sonst noch jemand weiß. Es gibt keine Gerüchte oder so.

(T.J. kommen Tränen in die Augen. Scott fällt es auf.)

Scott (beruhigend): Hey. Hey.

(Scott geht zu ihr.)

Scott: Machen Sie sich bitte keine Sorgen. Äh... Ich bleibe hier. Und ich werde nicht zulassen, dass Ihnen etwas passiert.

(T.J. nickt matt und die beiden umarmen sich. Auf der Destiny läuft Young Rush und Brody in einem Korridor über den Weg.)

Rush (zu Young): Sind Sie verrückt geworden?

Young (aufgebracht): Ich hab‘ wirklich keine Lust, mich mit Ihnen zu streiten!

Rush: Sie dürfen also dort bleiben?

Young: Nicht alle.

Rush: Und Sie überlassen ihnen ein Shuttle.

Young: Das beschädigte Shuttle.

Rush: Es ist doch repariert worden.

Young (zu Brody): Haben Sie nicht gesagt, dass es nie wieder voll funktionsfähig sein würde?

Rush: Trotzdem könnten wir es mal wieder benötigen.

Young (unterbricht ihn): Ich werde die Leute nicht ohne irgendwelche Hilfsmittel da unten...

Rush (unterbricht ihn): Die dürfen einfach nicht dort bleiben, Colonel!

Young (nachdrücklich): Ich habe meine Entscheidung getroffen.

(Young starrt ihn nur an. Young wendet sich wieder an Brody.)

Young: Ist das Shuttle startklar?

Brody: Ja, aber... Ich bin mir nicht ganz sicher, ob es den Eintritt in die Atmosphäre überstehen wird.

Young: Das werden wir gleich feststellen.

(Er sieht wieder zu Rush. Der sieht ein, dass er Young nicht aufhalten wird und macht ihm wortlos Platz, sodass der an ihm vorbei seinen Weg durch den Korridor fortsetzen kann. Auf dem Planeten läuft Scott, offenbar vom Shuttle

kommend, zur versammelten Gruppe.)

Scott: Äh, Eli hat gerade Bescheid gegeben, dass Colonel Young auf dem Weg hierher ist.

Chloe: Wieso?

Morrison: Und wie?

(T.J.s Gesichtsausdruck wird leicht panisch. Inzwischen ist das Shuttle mit Young an Bord auf dem Weg zur Planetenoberfläche und tritt gerade in die Atmosphäre ein. Über die Bordkommunikation funkt er die Destiny an.)

Young (über Funk): Wir treten in die obere Atmosphäre ein.

(Das Shuttle rüttelt etwas, Young macht einen recht angespannten Eindruck. Auf dem Planeten sehen alle nach oben und halten nach dem Shuttle Ausschau. Noch ist aber nichts zu sehen. Auf der Destiny warten Eli, Rush, Park und Brody gespannt an der Konsole.)

Young (über Funk): So weit, so gut.

(Er sieht nervös zu der reparierten Stelle, an der zuvor ein großes Loch im Rumpf klaffte und von der aus ein bedrohliches Knarzen zu hören ist.)

Young: Komm schon, halt durch...!

(Das Shuttle setzt seinen Weg weiter fort und nähert sich der Wolkendecke. Etwas später entdeckt Scott es und zeigt mit dem Finger für die anderen darauf.)

Scott: Ja, da drüben!

(Die anderen sehen dem Shuttle zu, das auf sie zufliegt.)

Young (über Funk): Destiny, hier spricht Young. Ich hab' es geschafft.

(Eli grinst beruhigt, auch Park ist Erleichterung anzusehen. Nur Rush senkt seinen Kopf und ist alles andere als froh über die Situation. Etwas später kommt Young zur versammelten Gruppe.)

Young: Hat irgendjemand seine Meinung hinsichtlich der Rückkehr aufs Raumschiff geändert?

(Kurz herrscht Schweigen. Scott spricht es für alle aus.)

Scott: Nein.

(Young nickt und geht langsam durch die Gruppe, während er spricht.)

Young: Na schön. Was halten Sie davon: Denen, die hier bleiben wollen, werde ich das beschädigte Shuttle überlassen. Sie können es als Unterkunft und Energiequelle nutzen, oder für kurze Flüge, nicht zu weit von der Oberfläche entfernt. Sie können damit nicht die Atmosphäre verlassen. Versuchen Sie es nicht. Immerhin kann es hier auf diesem Planeten Ihre Überlebenschancen verbessern. Vor allem, wenn ich an den Winter denke.

Caine: Danke, Colonel. Ich weiß, das ist sicher nicht...

Young *(unterbricht ihn):* Ich bin noch nicht fertig. Ich werde Ihnen das Shuttle nur unter einer Bedingung überlassen: Das gesamte militärische Personal kehrt mit mir zur Destiny zurück. Wenn Sie meinen Vorschlag ablehnen, werden wir Sie alle zurückbringen. Und zwar mit Gewalt.

Caine: Das können Sie nicht tun!

Young: Darauf sollten Sie es lieber nicht ankommen lassen, Doktor.

Scott: Sir, viele von uns fühlen sich einfach nicht mehr sicher an Bord.

Young: So geht es jedem von uns. Aber deshalb geben wir nicht auf.

Chloe: Keiner von uns gibt auf.

Young: Das Raumschiff ist unsere einzige Chance, um nach Hause zu kommen.

Caine: Ich bin anderer Meinung, Sir. Ich glaube, wir wurden nicht ohne Grund hierher gebracht.

(Genervt schüttelt Morrison den Kopf.)

Caine: Und wer auch immer diesen Planeten erschaffen hat, wird auch für uns sorgen. Das ist unsere beste Chance, wieder nach Hause zu kommen.

(Es herrscht einige Momente lang Stille.)

Young: Okay.

(Er tritt einen Schritt zurück und sieht erwartend in die Menge.)

Young: Wie sieht es nun aus?

(Greer ist der erste, der sich zu ihm stellt.)

Greer: Colonel.

Young: Sergeant.

(Auch Morrison geht zu Young und nun gehen alle zu einer der beiden Seiten. Die Zivilisten entscheiden sich zum Großteil, zu bleiben, während die meisten Soldaten sich zu Young stellen. Scott, Chloe und T.J. bleiben auf der Young entgegengesetzten Seite stehen. Nun, da die Seiten klarer sind, geht Young zu den dreien, um sie doch noch zu überzeugen.)

Young: Sie bleiben hier, weil Sie sich dazu verpflichtet fühlen. Und um die anderen zu schützen. Ich respektiere das, aber es gibt Leute auf dem Raumschiff, die haben keine Wahl. Und denen gegenüber haben sie auch Pflichten, Lieutenant.

(Scott vermeidet es, Young in die Augen zu sehen. Er wendet sich an T.J.)

Young: T.J. – wir brauchen Sie.

(T.J. sieht zu Scott und Chloe und dann wieder zu Young. Langsam, zögerlich und sichtlich nicht glücklich darüber geht sie dann auf die andere Seite. Scott und Chloe zögern noch. Als das Shuttle später wieder bei der Destiny ist, warten Eli und einige Soldaten an der Schleuse. Volker ist der erste, der wieder an Bord kommt, die anderen folgen ihm. Eli, der an der Wand lehnt und wartet, begrüßt einen vorbeigehenden Soldaten mit einer leichten Handbewegung zurück.)

Eli: Hi.

(Nun kommen auch Greer und Young, gefolgt von T.J., Chloe und Scott aus dem Shuttle. Sie alle sind noch immer bedrückt und gehen still an Eli vorbei. Als Chloe an Eli vorbeikommt, begrüßt er auch sie.)

Eli: Willkommen.

(Doch sie geht stumm an ihm vorbei. Er sieht ihr kurz nach und dann zu Scott, der mit einigen anderen Soldaten wieder ins Shuttle geht, um die Vorräte von dort aufs Schiff zu bringen. Wenig später springt das Schiff wieder in den FTL. Wray beobachtet den Sprung alleine vom Observationsdeck aus, auch sie macht kaum einen fröhlichen Eindruck. Rush schnitzt in seinem Quartier gerade einige Schachfiguren, als Young hereinkommt.)

Rush: Sehen Sie? Wie vorhergesagt. Wir haben den Kurs korrigiert und sind zurück in den Hyperraum gesprungen.

Young: Tut mir leid, dass Ihr Wunsch nicht erfüllt wurde.
(Rush sieht auf.)

Rush: Und welcher Wunsch war das?

Young: Außerirdische, die so fortschrittlich sind, dass sie ein Sternensystem erschaffen können. Da hätten Sie sich endlich mal mit jemandem vernünftig unterhalten können.

(Rush sieht ihn nachdenklich und wortlos an als würde er überlegen, wie das nun gemeint war. Young deutet auf das Schachspiel.)

Young: Ich, äh... spiele gern Schach.

(Rush starrt ihn weiter wortlos an und nickt. Als Young den Raum verlässt, starrt er weiterhin nachdenklich zunächst zu Boden, dann auf die Schachfigur in seiner Hand. Was auch immer er versucht hat, sich zu eruieren – offenbar hat er es nach ein paar weiteren Sekunden geschafft: Er lächelt. Etwas später holt Scott Young in einem Korridor ein.)

Scott: Äh, Colonel. Haben Sie kurz Zeit?

Young: Kann das warten?

Scott: Ich möchte Ihnen genauer meine Gründe erklären,

warum ich dort bleiben wollte.

(Young bleibt stehen.)

Young: Ich, äh... kann mir gut vorstellen, dass Sie nicht so hungrig sind, Lieutenant, aber ich schon. In der Kantine wird angeblich ein Festmahl aufgetragen. Lassen Sie uns also später darüber sprechen.

Scott: Sir...

Young: Später.

(Young geht weiter. Scott bleibt stehen und zögert kurz, dann sagt er, was er sagen wollte.)

Scott: Und wenn es doch vorherbestimmt war?

(Young bleibt wieder stehen.)

Scott: ...dass wir alle bleiben? Und wenn... dieser Planet ein Rettungsring war – und wir haben ihn einfach losgelassen?

(Young schüttelt kurz den Kopf.)

Young: Ich kann Ihnen diese Frage nicht beantworten, Matthew. Niemand kann das.

(Scott sieht ihn kurz weiter an, dann dreht sich Young wieder um und geht weiter. In der Kantine findet tatsächlich eine Art Festmahl statt – nun hat man ja wieder größere Mengen an neuer Nahrung. An den Tischen wird seit längerem mal wieder fröhlich und mit Genuss gespeist und gelacht.)

Park *(zu Eli):* Kann ich das bitte mal probieren?

Wray: Einfach köstlich.

(Grinsend kommt Young an den Tisch mit James und Greer.)

Greer: Da kann man sich wirklich nicht beklagen.

(Und während in der Kantine alle fröhlich sind und lachen, sitzt T.J. alleine auf der Krankenstation und weint.)